

Mitteilungsblatt I/2012

Parsberg, Hemau; März 2012

Liebe AGRICOLA-Mitglieder,

das erste Viertel des Jahres 2012 ist bereits nahezu vorbei. Es ist Zeit, Ihnen die in diesem Jahr geplanten AGRICOLA-Veranstaltungen vorzustellen. Das beiliegende Programm gibt Ihnen einen Überblick über die Wanderungen, Exkursionen und Ausflüge, die in bewährter Weise Wissen über Natur- und Kulturgeschichtliches unserer Region vermitteln werden.

Diesem Mitteilungsblatt liegen auch zwei AGRICOLA-Informationsblätter bei. Diese stellen in loser Folge Themen aus unterschiedlichen Fachbereichen vor. Hier eine kurze Übersicht dazu:

Info-Blatt 40: Brennessel, Holunder, Wacholder – jetzt liegt die Linde vor. Reinhard Dietls und Bernhard Schinners Beiträge begründen inzwischen eine kleine Reihe sehr interessanter Informationen über heimische Gewächse. Die Autoren betonen, dass für ihre Betrachtungen neben den botanischen Ausführungen insbesondere die kultur- und sozialgeschichtlichen Aspekte der Pflanzen im Mittelpunkt stehen.

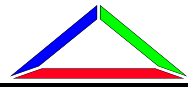
Info-Blatt 39: Vor genau 100 Jahren fasste der deutsche Polarforscher Alfred Wegener (1880-

1930) seine Überlegungen zur Theorie der Kontinentalverschiebung zusammen. Robert Glass stellt dieses Modell, das wegweisend war für zukünftige Forschungen, sowie die Person Alfred Wegeners und dessen Werk vor.

Einladen dürfen wir Sie, liebe Mitglieder, zu unserer diesjährigen AGRICOLA-Mitglieder-versammlung, die Ihnen Gelegenheit zum Meinungs- und Informationsaustausch gibt. Sie findet statt am Freitag, den 27. April 2012 in der Hammermühle in Beilnstein bei Beratzhausen. (Beginn: 19:00 Uhr).

Am Wochenende nach Ostern werden im Burgmuseum Parsberg die Abteilungen Erdgeschichte der Region, Vorgeschichte, Herren von Parsberg und Stadtgeschichte Parsbergs der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Insbesondere die Darstellung der Ergebnisse der Grabung Granswang und weitere vor- und frühgeschichtliche Erkenntnisse wären ohne die langjährigen Arbeiten, die AGRICOLA-Mitglieder geleistet haben, in der vorgestellten Form nicht möglich gewesen. Museumsleiter Ernst Olav bedankt sich auch an dieser Stelle nochmals ausdrücklich für dieses Engagement.

Ernst Olav, Parsberg; Robert Glass, Hemau



Haug von Parsberg zu Parsberg und Lupburg

Er ist tapfer und er ist gefragt. Gefragt als Truppenführer, als Vermittler, auch als Richter. Sein Leben umfasst in etwa die erste Hälfte des 16. Jahrhunderts. Er ist Zeitgenosse Kaiser Karls V., der 1519 zum deutschen Kaiser gewählt wird (und bis 1556 regiert) und Martin Luthers. Den Augsburger Religionsfrieden von 1555 erlebt er nicht mehr. Ritter Haug von Parsberg stirbt 1554. Hier ist ein kurzer Abriss seines Lebens und Wirkens aufgezeigt (über einen Verwandten von ihm, Sebastian von Parsberg zu Flügelsberg und Lupburg, haben wir im Mitteilungsblatt II/2011 berichtet).

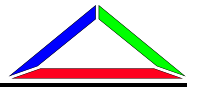
Sein Vater Wolfgang zu Parsberg ist Schultheiß, d.h. Gemeindevorsteher von Nürnberg. Gemeinsam mit den drei Geschwistern Gilg, Katharina und Margareta wächst Hauf auf. Als Erwachsener erwirbt er sich Ruf, Ruhm und Ansehen. Sein Mut und seine Tapferkeit machen sogar den Kaiser auf ihn aufmerksam. Er nimmt seine soldatischen Dienste in Anspruch. Im Krieg gegen Franz I. von Frankreich schlägt er sich so tapfer, dass er von Karl V. persönlich den Ritterschlag empfangen darf. Für Marschall Philipp den Streitbaren verteidigt Haug das Kärtner- und das Stubentor in Wien gegen die Türken. Als Kriegsbeute bringt er ein osmanisches Zelt nach Parsberg. Daraus wird für die dortige Pfarrkirche ein Prozessionshimmel angefertigt. Die heute noch lebendige Türkenerinnerung ist mit ihm verbunden. So ist Ritter Haug von Parsberg auch Titelheld des anlässlich der Jahrtausendfeier aufgeführten Freilichtspiels. Mit der Belagerung von Metz steht Haug von 1532 bis 1535 erneut in Diensten des Kaisers.

Als der Neuburger Pfalzgraf Ottheinrich bei Kaiser Karl V. in Ungnade fällt, er war zum lutherischen Glauben übergetreten, übernimmt Haug, zusammen mit dem Bruder des Pfalzgrafen, die Vermittlung und Fürsprache beim Kaiser. Für die freie Reichsstadt Nürnberg zieht er als Obrist (Heerführer) mit Bamberger Söldnern zu einem Waffengang, erobert den Ort Weißmain und die Festung Streitberg im Wiesental. Wiederum auf Seiten Nürnbergs und der vereinigten Stände von Bamberg und Würzburg stehend, beteiligt sich Hauf von Parsberg in den Jahren 1553 und 1554 am Zweiten Markgräflerkrieg. Er vermehrt seinen Kriegsruf, so auch bei der Belagerung und Zerstörung Kulmbachs. Viele fränkische Orte nimmt er dem Markgrafen Albrecht Achilles, seinem größten Gegner, weg, bestraft Aufständische und Verräter.

Im Lager Schweinfurt aber wird Haug bei einer Meuterei seiner Landsknechte durch einen Lanzenstich schwer verwundet. Anfang Mai kann er sich nach Haßfurt zurückziehen. Im dortigen Pfarrhof verfasst er sein Testament. Am 5. Mai 1554 stirbt Ritter Haug von Parsberg an seiner schweren Verwundung. Pfalzgraf Ottheinrich, der dem Vermittler Haug viel verdankt, übersendet, auch im Namen seiner Untertanen, der Witwe eine Beleidsbekundung, in der es heißt:

„Wir tragen wegen des Abganges des Haug ein sonderlich freundliches Mitleiden, und wiewohl euch solcher sein Todesfall kümmerlich sein mag, so habt Euch doch hingegen dessen zu gewissen, dass er sonder Zweifel christlich und wohl abgeschieden ist.“

Die Chronisten loben seine Tätigkeiten als Landrichter von Sulzbach und Burglengenfeld, die Stadt Nürnberg ehrt ihn besonders als treuen Soldaten und Reichsschultheißen, ein Amt, das er sechs Jahre ausgeübt hat. Die adeligen Landstände von Neuburg bezeugen Ritter Haug sei „*der fürnehmsten einer*“ gewesen. Sein Grabmahl befindet sich in der Pfarrkirche Parsberg, rechts vom Hochaltar. (E.O.)



Das Parsberger Brauhaus

1543. Diese Jahreszahl bezeichnet die erste Erwähnung der Gründung einer Brauerei in Parsberg. Vermutlich wurde den Herren von Parsberg in diesem Jahr die Braugenehmigung erteilt. Erst 1573 erfolgt dann der Bau eines Brauhauses und Anfang des 17. Jahrhunderts ist erstmals auch ein Braurecht nachweisbar. Denn 1609 wird dem Biersieder und Schankwirt Georg Ferstl mit kaiserlichem Wappenbrief das Recht Bier zu brauen bestätigt.

Der Pfarrer von Parsberg und der von See erhielten bei den jährlich im herrschaftlichen Brauhaus stattfindenden Bierproben Freibier – „*Ein Gebräu ohne Umgeld*“ - wie es offiziell heißt. Aus der Parsberger Herrschaftsbrauerei durfte auch die „*Taferne zu Willenhofen*“ zapfen, braunes und weißes Bier. Das auch damals schon rechtliche Belange den Alltag prägten zeigt ein 1707 beginnender, langwährender Streit Wolf von Parsbergs mit dem Herzog von Neuburg um die Reichsunmittelbarkeit Parsbergs – und damit auch um die Brau- und Schankrechte.

1739 verpachtete Fürstbischof Karl Friedrich von Schönborn, durch kaiserliches Lehen der Rechtsnachfolger Wolfgang von Parsbergs, das Brauhaus. Im 19. Jahrhundert wurde eine Brauereigenossenschaft gegründet. Glück im Unglück brachte das Jahr 1841, denn das Brauhaus überstand unbeschadet den großen Brand in der Stadt.

1968 musste die Mälzerei aufgegeben werden. Die Einstellung des Braubetriebes erfolgte dann knapp 400 Jahre nach der Errichtung des Brauhauses. Am 25. September 1970, nach mehreren Umbauten und Modernisierungen, wurde die Brauerei vier Wochen nach dem Volksfest geschlossen. 427 Jahre Brautradition und die Geschichte einer der ältesten Brauereibetriebe Bayerns endeten hier. Auch das als Industriedenkmal eigentlich zu schützende Gebäude fiel 1982 der Abrissbirne zum Opfer. Für die Sanierung bzw. für den Ausbau der Oberen Burg konnten noch Balken und Jurasteinplatten gerettet werden, das archaisch wirkende Braugewölbe aber ging für immer verloren. Teile des Inventars kann man heute im Brauereimuseum der Lamsbrauerei in Neumarkt besichtigen.

Die letzten Genossenschaftsmitglieder waren fünf Wirte aus Parsberg und je einer aus Darshofen und See:

- Karl Eibl, Gasthaus und Metzgerei „Zum Ochsen“, Parsberg,
- Lorenz Ferstl, Gasthof (heute Hotel) und Metzgerei „Zum Hirschen“, Parsberg,
- Johann Ferstl, Gasthaus „Zum Bären“, genannt „Bärenwirt“, Parsberg (zur Zeit des Eisenbahnbaus hieß dieses Gasthaus „Zur Ostbahn“),
- Anton Diepolt, Gasthaus „Zum Schwan“, Parsberg,
- Karl Pöppel, Gasthaus „Goldener Kranz“, Parsberg,
- Hans Knerr, Gastwirt in Darshofen,
- Johann Knerr, Gastwirt in See (Obersee).

Bekannte und geschätzte Biere des Brauhauses Parsberg waren: Vollbier hell, Rittersporn-Export, Weihnachtsbockdunkel, Festbier fürs Volksfest (Rittersporn), Pilsener. Produziert wurden außerdem Limonaden verschiedener Geschmacksrichtungen.

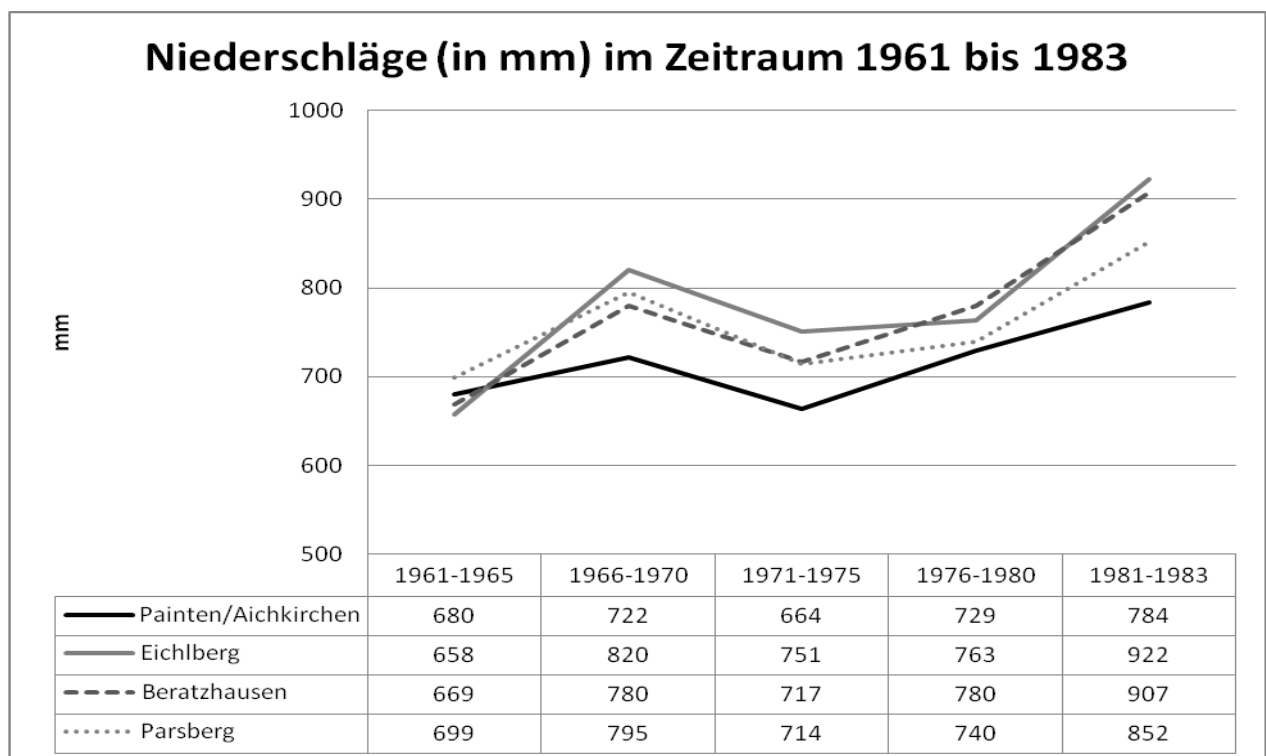
(E.O.)



Niederschlagsdaten aus dem AGRICOLA-Gebiet

Bei der Sichtung jahrelang verwahrter Unterlagen fanden sich die hier aufbereiteten Daten von Niederschlagsmessungen der Jahre 1961 bis 1983 der Wetterstationen Painten/Aichkirchen, Eichlberg, Beratzhausen und Parsberg. Um überhaupt langfristige Trends ausmachen zu können betrachten Klimatologen Zeiträume, die sich über Jahrzehnte erstrecken. Erst aus ihnen lassen sich belastbare Aussagen über Veränderungen des Klimas ableiten.

Die Datenreihe, die hier in jeweils 5-Jahresabschnitten zusammengefasst ist, zeigt für das AGRICOLA-Gebiet (Tal der Schwarzen Laber, Tangrintel) eine vergleichbare Entwicklung der Niederschlagsituation zwischen den einzelnen Stationen. Ab Ende der 1970er-Jahre ist ein Trend zu einer ansteigenden Jahresniederschlagsmenge erkennbar. Für Painten liegen für die vierzig Jahre von 1891 bis 1930 Vergleichswerte vor. Es wurde hier ein durchschnittlicher Jahresniederschlag von 700 mm gemessen.



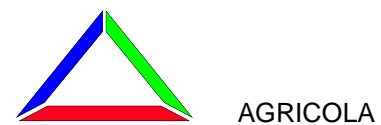
Anmerkung: Die Wetterstation Painten wurde am 1. Februar 1972 von der Station Aichkirchen abgelöst.

Quellen: Wetteramt Nürnberg und Killermann, W (1972): Landschaftsökologie und Vegetationskundliche Untersuchungen in der Frankenalb und im Falkensteiner Vorwald. Dissertationes Botanics 19. (R.G.)

AGRICOLA-Arbeitsgemeinschaft für Kultur- und Naturgeschichte Region Schwarze Laber - Tangrintel e.V.

Geschäftsstelle: Sonnenstraße 1, 92331 Parsberg

Bankverbindung: Sparkasse Parsberg
Konto-Nr. 363 820
BLZ 760 520 80



Kontaktadressen:

➤ Ernst Olav, Sonnenstraße 1, 92331 Parsberg, 09492/60 09 69 ➤ Richard Thaler, Augasse 24, 93164 Laaber, 09498/23 86